

Es war eine vorzüglich gelungene Fälschung seiner Handschrift.

Am nächsten Morgen berichteten die Zeitungen wie folgt: Die stärkste Entrüstung herrscht unter den Parsen, weil einer ihrer heiligen Türme des Schweigens durch einen Europäer während der Nacht entweiht worden ist. Der Schänder bezahlte seine Tat mit seinem Leben. Er muß gefallen sein und dabei das Bewußtsein verloren haben. Eine Stunde nach Sonnenaufgang wurde er entdeckt, aber nichts war übriggeblieben als Kleiderfetzen und Knochen. Einige Haarbüschel allein verrietten, daß es ein weißer Mann gewesen ist...



Der Rundfunk als Detektiv

Vor längerer Zeit hatten mexikanische Banditen einen britischen Untertan gefangengenommen und verschleppt, und zwar den kanadischen Bergwerks-Ingenieur John Wilmot Reid. Die Räuber, die ihn aus dem Bergwerk Saint Nicolas in Vincente Guerro weggeschleppt hatten, verlangten 2500 £ Lösegeld, das ist immerhin die nicht unbeträchtliche Summe von rund 50 000 RM. Da die Verwandten des Unglücklichen nicht in der Lage waren, diese Summe aufzubringen, versuchten sie, die Mutter des Verschleppten zu erreichen. Unglücklicherweise war ihnen aber der Name derselben nicht bekannt, denn sie hatte sich inzwischen im Ausland neuerdings verheiratet und stand in keiner Verbindung mit ihren Verwandten. Nun hatte der Schwager des Ingenieurs den Rundfunk beauftragt, das Schicksal ihres Sohnes in aller Welt bekanntzugeben. Man versuchte auf diese Weise die Mutter über die traurigen Vorgänge aufzuklären und sie zu veranlassen, sich zu melden.